

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

Zweites Blatt.

199.

Neuenbürg, Samstag, den 26. August 1922.

80. Jahrgang.

Der Ohrfeigen-Millionär.

Bedolus Friedrich Stromeyer benutzte im Sommer 1914 einen Teil einer unerbauten Erbschaft, — die damals noch von der Finanzbehörde zum guten Teil fortgesetzt zu werden brauchte, — zu einer Reise in die schönen Schweizer Alpen. Stromeyer, ein temperamentvoller junger Mann, dem die Natur gar locker saßen, geriet, — da er das Schweizer Land wohl noch nicht beherzichte, — mit seinem Bergführer in Meinungsverschiedenheiten. Im Laufe der recht drastisch verlaufenden Auseinandersetzung nahm unser Student zu unheimlichen Beweisen seine Zuflucht, die denn auch schlagend wirkten. Als die beiden Kampfbahnen getrennt werden wollten, stellte sich heraus, daß das Gehör des Schweizer nicht so schmerzlos zu fassen, verlangte das Schweizer 1000 Franken Kautions. Um in seine Heimat zurück zu können, blieb dem schlagfertigen Stromeyer nichts übrig als seine gesamte kleine Erbschaft mobil zu machen, eine Kautions von 1000 Mark in Schweizer Franken einzufordern und den unabhängigen Schweizer Gericht zu hinterlegen. Stromeyer hatte die Angelegenheit gerührt, weil der Schweizer Beweis für die dauernde Beeinträchtigung seiner Gesundheit und seiner Erwerbsfähigkeit nicht erbringen konnte. Schließlich wurde er mit einem geringfügigen Schmerzensgeld abgefunden. Der hinterlegte Betrag von 5000 Franken war im Grunde.

Der nicht ebendiese Stromeyer, dem Kriegs- und Nachkriegszeit unheimlich bekannt abel mitgeschickelt hatten, erhielt nach Tages einen schweren Anschreibebrief aus der Schweiz. In ihm sollte die Verzweiflung offenete er den Umschlag. In dem Brief stand, daß 4 Tausend- und 8 Hunderttausend; ein Schreiben lag dabei mit der Registrierung: Kautions Nummer vom 15. Juli 1914. Nachdem Stromeyer am seiner Verhaftung ein wenig erholt hatte, ging er in den nächsten Fuß mit seinem Schatz zur Bank. Der Kassierer hatte er gerade eben dem Morgen-Kaffe-Erbsch in seine Hand gegeben. Ein Schweizer Franken ist zwar kein Geld, meinte er bei sich, aber immerhin Solata, und „Vater“ das Viehstade unserer traurigen Schweine, die noch immer in den kostbaren Namen „Gold“ tragen. — Der ihn begleitende Beamte in der Wechselstube rief dem im Kur- und Fremden Kollegen zu: „Der Müller, letzter Frankfurter, macht große Not.“ — Herr Müller antwortete: „23 800 Mark, 23 800 Brief.“ — „Wie?“ fragte Stromeyer. „Die erbschaft für 100 Schweizer Franken 23 900 Mark“, beehrte ihn der Beamte, der seinen Kunden mit achtungsvollen Mienen antrat. Auf dem Zettel des Bankbeamten reichten sich die Finger und untereinander; endlich war er fertig: „Racht 107 200 Mark“, sagte er. Stromeyer stimmte willenslos allem zu, was der Beamte ihm über die Anlage des Geldes in „Paris“, „Brisch-Kupfer“ und „kurzfristigen Reichsbankgeld“ versicherte. In seinen Ohren rauschte es unaufhörlich: „Ohrfeigen-Millionär“, „Ohrfeigen-Millionär“.

Was die Moral von dieser traurig-freudigen Geschichte? Ist unser Geld ein jämmerliches Wertesahnmittel geworden, daß man an einer freiverwendenden Kautions für in dalatunischen Wäldern deponierte Reichs-Ohrfeigen-Millionär denken kann; daß einer von uns später unter Umständen so ein „Ohrfeigen-Millionär“ werden kann, wenn wir nicht oft und vorbedachtlos gegen die Annahmen unserer Gläubiger in der Fremde protestieren und im eigenen Lande alles über uns setzen, was die Arbeitsenergie des einzelnen fesselt und bindet!

Württemberg.

Stuttgart, 25. Aug. (Autounfall.) Als Sägewerkbesitzer wird von Enzthal mit seinem Kleinstauto die Dörfelkronen überfahren, kam der Wagen an der Bruderhausstraße ins Wenden und überschlug sich, so daß Erhard und sein Begleiter mit dem Auto zu liegen kamen. Von der Waise des Kraftfahrers kam schnell Hilfe. Erhard wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Sein Begleiter erlitt nur leichte Verletzungen.

Stuttgart, 24. Aug. (Zur Verlegung des Waisenhauses.) Der Frage der Verlegung des Stuttgarter Waisenhauses ist in der letzten Zeit von manchen Seiten, auch in der Presse, auf demselben Klostergebäude in Wiblingen bei Ulm, in denen eine Batterie der Reichswehr untergebracht ist, als eine besonders geeignete Lösung hingewiesen worden. Dierzu erwidert mit von zuständiger Seite, daß eine Verlegung der Waisenkinder nach Ulm nicht in Frage kommt und auch von der Gemeinde Wiblingen hiergegen entschiedener Einspruch erhoben worden ist.

Stuttgart, 25. Aug. (Die Stenerschraube.) Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung die Vorkasse für die beiden Stunden auf 45, für jede weitere Stunde auf 60 festgesetzt. Auch die Fremdenwohnsteuer wurde dezent in Höhe von 10—15 Mark für Übernachtungsgelder von 10—15 Mark festgesetzt, von 50—75 Mark 20 Prozent und von 100 Mark darüber 30 Prozent erhoben werden.

Stuttgart, 24. Aug. (Selbstmörder.) Der Bäcker Albrecht aus Enzthal stürzte sich, um in die Donau zu springen, von der Brücke in Ulm herab. Er unterschätzte aber die Entfernung und fiel auf den Gehweg, wo er früh mit getrunnenem Blut tot aufgefunden wurde.

Stuttgart, 24. Aug. (Lebensrettung.) Sonntag Morgen 4 Uhr hörte der Postkutschmann Sch. von der Höhe des Schlossens Rufe, die wie Hilferufe klangen. Es war dunkel und da nach längerer Beobachtung alles ruhig blieb, schickte er sich gefürchtet zu haben. Aber auf dem Rückweg seiner Wohnung bemerkte er H. Seebald ein mit drei Kindern, darunter eine Dame, befehtes getrenntes Gesellsch. Die Frauen saßen in Senot befanden. Er machte sofort Alarm los und brachte die Verunglückten, von denen einer so ernstlich war, daß er den Kampf mit den Wellen wohl noch lange ausgehalten hätte, in Sicherheit. Starke Hilfe das keine Boot zum Kentern gebracht.

Stuttgart, 25. Aug. (Neue Wasserkräfte für Württemberg.) Nach längeren Verhandlungen ist es gelungen, ein

Vertragsangebot des Bezirksverbandes Oberschwäbischer Elektrizitätswerke über die Beteiligung an großen Bazarberger Wasserkräften im Landtag von Bazarberg durchzuführen. Württemberg erhält ein Drittel der Wasserkräfte vom Länzersee, der oberen Ill usw. Ferner sind beteiligt das Land Bazarberg und die Bänder Kraftwerke in Chur.

Weikersheim, 25. Aug. (Hausfeiern.) Gestern früh 3 1/2 Uhr ist ein am Mühlkanal neben der Stadtmauer gelegenes kleines Haus infolge Unterpflanzung der Bachmauer eingestürzt. Der Besitzer war infolge des Krachens erwacht und konnte gerade noch die Frau aus dem Bett reifen, bevor Betten, Möbel usw. mit der Seitenwand in den Mühlkanal stürzten. Das Haus konnte durch Absprießen vor dem völligen Einsturz bewahrt werden.

Die Kartoffelversorgung.

Die landwirtschaftliche Korrespondenz schreibt: Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrats Hoffmann von der Landesverordnungsstelle fand am Mittwoch vormittag im Landesverordnungsamt in Stuttgart eine Sitzung statt, in der sich die Vertreter der Organisationen der Verbraucher, des Handels und der Erzeuger über die heutige Kartoffelversorgung aussprachen. Das wesentliche Ergebnis der Aussprache ist: In den hauptstädtlichen für die Kartoffellieferung in Betracht kommenden Teilen unseres Landes ist eine gute Ernte zu erwarten; weniger in Oberschwaben, das unter großer Feuchtigkeit sehr gelitten hat. Für die Ausschaltung des wilden Handels hat die Landesverordnungsstelle bereits Sorge getragen und der legitime Handel ist bereit, die Versorgung in Verbindung mit den Konsumvereinen, dem Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften und anderen ernstlich für Ankauf und Verteilung von Kartoffeln in Frage kommenden Organisationen durchzuführen. Voraussetzungen ist Vernunft der Verbraucher vor allem nach der Richtung, daß sie in ansehnlicher der ausreichenden Ernte Ruhe bewahren und Vertrauen zeigen zu den Kreisen, die sich zur Versorgung verpflichtet und berufen halten. Jedoch würde Ankauf auf dem Lande, auch möglichst der für den Familienbedarf, sollte, weil während und unter Umständen auch preissteigernd, unterbleiben. Der Abschluß von Lieferverträgen wird von Sachkundigen bei den in Württemberg hierfür unvorurteilhaft gearteten Verhältnissen nicht empfohlen; es besteht aber die Gefahr, daß die Preisbindung nicht zweckmäßig. Es soll jeweils der am Tag der Verladung geltende Handelspreis in Rechnung gestellt werden. Die Preisbindung soll durch eine Kommission erfolgen, die in Verbindung mit der Landesproduktionsstelle arbeiten könnte. Die Landwirtschaft wird auch wieder gebeten werden, in umfassender Weise Kartoffeln zu verbilligten Preisen für die Kreisverbände in den Städten abzugeben. Eine besondere Diskussion ist durch die landwirtschaftlichen Hauptverbände und die württ. Landwirtschaftskammer in dieser Richtung bereits in Aussicht genommen. Die Offenbahnverwaltung wird in der Entgelt genügt Wagen zum Abtransport der Kartoffeln zur Verfügung stellen. Mit der vom Bund gegen Zucker und Teuerung vorgeschlagenen Festsetzung von Höchstpreisen konnte auf Grund der gemachten Erfahrungen niemand sich befremden. Ein Ausfuhrverbot, das von dieser Seite ebenfalls dringend gewünscht wurde, kann nicht erlangt werden; dagegen wird die Landesverordnungsstelle hinsichtlich der Genehmigung von Handelsgenehmigungen die volkswirtschaftliche Notwendigkeit der Genehmigung daran messen, ob der betreffende Händler in erster Linie als seine Pflicht ansieht, die im eigenen Lande geernteten und aufgekauften Kartoffeln auch zu Versorgung der einheimischen Bevölkerung zu verwenden. Schwierigkeiten liegen hauptsächlich auf dem Gebiete der Kapitalbeschaffung und selbst der Handel wird sich mit der Landwirtschaft in Verbindung setzen müssen, um von ihr bei Übernahme der Erzeugnisse kurzfristige Kredite zu erhalten. Vertreter der Landwirtschaft weisen darauf hin, daß diese Kredite wohl gewährt werden könnten, daß aber innerhalb der Bauernschaft infolge vieler durch die Händler verursachten Betrugsfälle ein großes und berechtigtes Misstrauen herrsche. Die Gemeinden sind durchweg nicht in der Lage, Kapitalien zu gewähren; die Industrie zur Kartoffelbeschaffung Verhältnisse an ihre Arbeiter geben kann und geben will. Ist eine Angelegenheit, die mit ihr zu behandeln wäre. — Zum Schluß noch einmal: Keine Restosität; wenn man der Sache ihren Gang läßt, wird jeder zu seinen Kartoffeln kommen.

Baden.

Erzingen, 24. Aug. Die hiesigen Haus- und Grundbesitzer haben seit langer Zeit Schwierigkeiten bei Festsetzung der Mietpreise und wie die meisten Orte des Landesbestrebt deshalb die Ueberzeugung, daß sie sich zu einem Verein zusammenschließen müssen. Nachdem eine Anzahl Hausbesitzer gehört hatte, daß gegenwärtig gleichartige Bestrebungen in Eutingen, Wirm, Eudensfeld und Tiefendrom im Gange seien, ersuchte man einige Herren von Forzheim, ihnen Auskunft über die Aufgaben eines Haus- und Grundbesitzervereins und die Mietpreisfrage zu geben. Die Versammlung, zu der Vertreter des Forzheimer Haus- und Grundbesitzervereins erschienen, fand am Freitag im Saal des Gasthauses zum „Engel“ statt. Es waren etwa 40 Personen anwesend, welche den Ausführungen des Herrn Kessler folgten, der die Statuten eines Vereins erläuterte. Ueber Gründungsangelegenheiten sprach Herr Kahlenberger. Beide Herren beantworteten auch mehrere Fragen aus der Mitte der Versammlung. Daß die Erschienenen mit den Ausführungen einverstanden waren, zeigte der jedesmalige große Beifall und die sofortige Unterzeichnung von 20 Mitgliedern zur Gründung eines Hausbesitzervereins in Erzingen. Jetzt trat aber merkwürdigerweise ein junger Goldschmied auf, der den Hausbesitzern das Recht streitig machen wollte, sich zu vereinigen. Ein Haus- und Grundbesitzerverein bringe Zwietracht in die Gemeinde, dem wolle er entgegenreten. Herr Kahlenberger widerlegte diese Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß die Hausbesitzer genau das nämliche Recht der Vereinigung für sich in Anspruch nehmen könnten, wie die Mitglieder der Metallarbeiterverbände und die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes. Der Zusammenschluß sei nicht nur erwünscht, sondern geradezu zur Durchführung gemeinschaftlicher

Verhandlungen zwischen Mietern und Vermietern notwendig. Die Erzählungen von den hohen Beiträgen in Eutingen und den hohen Gebühren an einen Forzheimer Rechtsanwalt seien übrigens nichts als ein plumber Schwindel, was er (Kahlenberger) in der nächsten ersten Generalversammlung beweisen werde. Der Oppositionsredner schritt dabei schlecht ab, so daß man zum Schluß der Versammlung, die an sich ruhig verlaufen war, unter Anerkennung des Bedauerns und mit Dank an die Forzheimer Herren schließen konnte. Darauf begaben sich eine Anzahl Versammlungsteilnehmer mit den Forzheimer Herren bis zum Abgang des Tages in das Gastzimmer des Engel. Beim Eintritt sah eine Anzahl junger Leute, die offenbar zusammen bestellt waren, an einem Tische. Ein darunter befindlicher Kriegsbeschädigter, sowie ein an einem anderen Tische sitzender Rauergerelle sungen eine Schimpferei auf die Forzheimer Herren an, ohne zunächst Namen zu nennen, und beleidigten durch die Schimpfworte die bei Kahlenberger und Kessler sitzenden Erfinder Hausbesitzer. Die Forzheimer Herren kümmerten sich um das Geschimpf nicht, bis Herr Kahlenberger seinen Hut aufsetzte, um zur Bahn zu gehen. In diesem Augenblick sprangen 6—8 junge Leute auf und verberrieten den Ausgange zur Wirtschaftstüre, während der Rauergerelle am anderen Tische auch zu ihnen stoßen wollte, jedoch von dem Wirt und Gästen zurückgehalten wurde. Dies war nachts um 1/2 12 Uhr, während um 1/2 12 Uhr der Zug nach Forzheim ging, so daß es höchste Zeit war, an die Bahn zu gehen. Angesichts der Absperrung des Zugangs zur Wirtschaftstüre und der Bedrohung mit Totschlägen, Dinandwerfen, Würgung und Schimpfworten aller Art wandte sich Kahlenberger an den Wirt und sagte: „Lassen Sie mich durch die Küche hinaus gehen“ weil er wußte, daß ein Durchgang durch die Küche vorhanden war. Dies geschah, der Engelwirt öffnete die hintere Türe, Kahlenberger ging durch dieselbe in das Wirtschaftszimmer, wobei der Kriegsbeschädigte, den Weg verberrend, sich in dem Gausgang aufstellte. Er wurde von Kahlenberger mit den Worten: „Den Weg frei, ich muß zur Bahn“ weggedrückt. Auf die Straße folgte Kahlenberger sein Begleiter Kessler. Hier war es wiederum der Oppositionsredner aus dem Saal, der rief: „Alles raus, ihm nach, schlägt ihn tot!“ Auf der Treppe stellten sich die jungen Leute auf, aber es hatte keiner den Mut, den Worten die Tat folgen zu lassen, und war aus nachlegenden Gründen. Zwei Erfinder Hausbesitzer begleiteten dann die Forzheimer Herren an die Bahn und entschuldigten sich dort wegen der rohen Flegel, die die Forzheimer in Erzingen erleben mußten. Gegen die 3 Hauptbeschreiber von Erzingen ist bei der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen Bedrohung, Beleidigung und Nötigung erhoben worden. (Forzheimer Aug.)

Offenburg, 23. Aug. Am 10. d. M. wurden, wie wir f. St. ausführlich mitteilen, in Offenburg ein Kaufmann Kläbe aus Magdeburg erschossen und ein Kaufmann Teutloff durch einen zweiten Schuß schwer verwundet. Die Ueberfallenen wurden dann ausgeplündert. Die Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei ergaben nunmehr, daß der Täter, der sich dort Harry Berndt nannte, in Berlin in der Dörfener Straße 31 unter dem Namen eines Heinz Schäfer aus Durlach in einem Pensionat gewohnt hat. Mehrere Tage vor Ausführung des Verbrechens hatte er sich dort nach aufgehalten. Der Verbrecher scheint planmäßig nach geeigneten Opfern gesucht zu haben. In Berlin hat er in vornehmen Gaststätten verkehrt und als Großkaufmann viele Bekanntschaften gemacht und Geschäfte eingeleitet, allem Anschein nach nur zum Schein. Seine Berliner Wohnung hatte er unter der Angabe verlassen, nach dem Haag reisen zu wollen. Wieder ist er von dieser Reise nicht zurückgekehrt. Wahrscheinlich hält er sich jedoch in Berlin verborgen.

Am Schwarzwald, 25. Aug. Die mehr als einfache Ausstattung des neuen 500-Mark-Scheines führt zu allerlei drohenden Mißverständnissen. So bezahlte in einer Wirtschaft ein Gast mit dem neuen Zahlungsmittel. Der Wirt sah sich das Ding an, rief den Schein mit den Worten „Was soll denn der Unfuss!“ in Stücke und warf sie dem Gaste verächtlich wieder hin. Glücklicherweise konnte der Schein wieder zusammengesetzt werden, so daß kein größerer Schaden entstand. In einem anderen Lokale gab ein Gast einen Schein einem Bekannten zur Ansicht. Als er seinen Schein wieder haben wollte, mußte er sehen, daß er als Stutzettel benutzt war. In St. Blasien ist es in der vorletzten Woche passiert, daß der Kassier der staatlichen Autolinie an der Haltestelle den von einer Frau überreichten 500-Mark-Schein zurückwies. Er wollte anderes Geld oder die Fahrtkarte zurück. Wohl oder übel mußte dem Verlangen des Beamten stattgegeben werden.

Singen, 24. Aug. Die Mehrzahl der Hohentwiel-Festspielbesucher setzt sich aus Holländern und Schweizern zusammen. Die Geschäfte in der Stadt leiden durch den fast vollständigen Ausverkauf seitens der Ausländer.

Vermischtes.

Erträge des bayerischen Kohlenbergbaus. Der bayerische Kohlenbergbau zeitigte im Juli 111 919 Tonnen Braunkohle, 4565 Tonnen Steinkohle und 80 748 Tonnen Lechsteine. Die Förderung leidet durch die Abwanderung von Bergarbeitern in andere Industriezweige, besonders ins Baugewerbe.

Wo bleibt das neue Hartgeld? Am 11. August sollte das neue Hartgeld (Zwei-, Drei- und Fünfmarsstücke) in den Verkehr gebracht werden. Es hat sehr viele Leute gegeben, die mit großem Interesse dieser neuen Geldart entgegenzogen, um sich schließlich damit einzudecken und die schmutzigen Scheine dafür auszugeben. Bisher hat man jedoch vergeblich auf die Münzen gewartet. Die Öffentlichkeit hat noch kein Stück gesehen und vielen ist es ein Rätsel, wo das ausgegebene Hartgeld hingelommen sein mag. Die Auskunft hierüber wird uns aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt: Für den Verfassungstag (11. August) wurden 10 000 der neuen Dreimarsstücke in den Verkehr gebracht. Das Volk erhielt sie nicht. 1000 Stück erhielten die Angehörigen der Generalkassisten, 1000 Stück die Angehörigen der Wärsen, der Rest ging Behörden und Ministerien zu. Gegen ein Aufgeld von 500 Prozent kann auch ein gewöhnlicher Sterblicher die Verfassungsbekanntnisse erhalten. Demnach werden weitere Ausmünzungen erfolgen, man will



angeblich für jeden Deutschen eine Verfassungsmünze prägen, also 60 Millionen Stück. Dies bedeutet aber nicht, daß auch jeder eine erhält, denn die Sammler und Händler wollen leben. In den nächsten Wochen sollen auch die anderen Partmünzen folgen und bis Ende des Jahres sollen 500 Millionen ausgeprägt sein.

Der Stolz Lebensmittelverkäufers. Ein Landwirt aus dem Kreise Schlochau hat kürzlich Derringe für seine Gutsarbeiter aus Hamburg bezogen. Diese wie üblich in Häffern verpackten Derringe kosteten an Fracht zwei Mark das Stück.

Einmal. Was, zwanzig Mark das Pfund Kefel soll zu teuer sein? So teuer wären die Kefel noch nie gewesen, seit die Welt steht, sagen Sie! Na, da wissen Sie aber schlecht Bescheid! Ein Kefel hat schon mal'n Paradies gekostet.

Reiseerlebnis in erster Zeit. Ort der Handlung: Glinrow in Mecklenburg, „Kaffee Erdgroßherzog“. Zeit: Samstag, 29. Juli, abends 10 Uhr. Rechts von mir einfache Bürgerleute, die sich über die Teuerung unterhalten. Links von mir ein fremdes Ehepaar, dem sich ein früher ortsfremder Herr angeschlossen hat, der der Zeit Rechnung tragend, auch ein goldenes Armband trägt. Unterhaltung: Getreidegeschäfte. Der neubekommene Herr teilt mit: Vorgesestern hatten wir einen guten

Tag und verdienten an einer Ladung Getreide 60 000 Mark (Sechzigtausend Mark). Früher verdiente der ehrliche Getreidehändler an der Ladung 20 bis 50 Mark. Ich bin gewiß als Politiker dafür bekannt, ein Mann des Ausgleichs für Stadt und Land zu sein, und bin ebenfalls dafür bekannt, in den Preisen einen Ausgleich zu schaffen, wie ja auch meine Verhandlungen mit den Reichsernährungsministern bewiesen haben, ich bin auch bekannt, als deutschnationaler Politiker nicht extrem eingestellt zu sein, aber, wie sagt doch Fritz Reuter: Bat tauweel ist, ist tauweel, und er sagt ja wohl auch: Die Vögelers bebden de Vast davon. Bürger, wach auf, geh den Ursachen der Teuerung nach und bewirf nicht gleich alle Landwirte mit Dreck. Sechzigtausend Mark, das ist nahezu soviel, wie ein Landwirt für 200 Zentner, also 20 000 Pfund Roggen, bei der neuen Umlage haben soll. Der Städter sagt zwar leicht, der Landwirt ist auch nie zufrieden. Ja, wer hat denn durch die Dürre des Frühjahres, durch die Kasse des Sommers den Ernährungsbedarf? Der Städter?

Riesenflugzeuge in Frankreich. Zwei neue Riesenflugzeuge sind zurzeit in Frankreich in Erprobung, von denen eins ein Vierdecker, Sechsfleger, ist, dessen Motoren etwa 2000 PS entwickeln können. Die Flugstrecke des Fahrzeuges, das 20

Fahrgäste mitnehmen kann, soll 400 Kilometer betragen. Andere ist ein neues Bombenflugzeug, Doppeldecker. Es soll 10 Tonnen mit voller Ausrüstung und soll 5 Tonnen Bomben und eine Strecke von 1000 Kilometer in fliegendster ununterbrochener Fahrt zurücklegen können.

Ein fünfjähriger Dollarmillionär. Aus New York gemeldet: der fünfjährige Sohn des verstorbenen Millionärs William Astor erhält von dem Testamentvollstrecker zwei Millionen Dollar ausgezahlt. Das Vermögen, das jungen etwa 25 Millionen Dollar beträgt, wird wahrscheinlich nach London gebracht werden.



Die größte Auswahl in Kinderwagen, Klapp-Sportwagen in einfach bis hochfein. Kindermöbel, Kuchentische, Koffer und Lederwaren in gebiegener Ausführung laden Sie ein. **Wilh. Bross, Pforzheim** Ecke Zorrenreiterstrasse und Hauptstrasse

!! Baumaterialien !!

- Cement, Kalk,
- Falzziegel, Viberchwänze,
- Steinzeug- u. Cimentröhren,
- Glasziegel, Dachpappe,
- Falzbaupappe, Backsteine,
- Schwemmsteine,
- Schlackensteine,
- Chamottesteine,
- Boden- und Wand-Beläge

in Waggonladungen ab Fabrik, kleinere Quantum ab Lager Wildbad zu den billigsten Tagespreisen.

Wilhelm Krauf, Baumaterialien, Wildbad.

Hamburg-Amerika-Linie. Vorzüglich eingerichtete Dampfer speziell III. Klasse, nach Nord-, Mittel- u. Südamerika. Auskünfte kostenlos durch deren Vertreter **Chr. Schmid & Sohn, Wildbad, Fernruf 85.** Rascheste Erledigung von Schiffsplätzen auf telegr. Wege.

Alle Musik-Instrumente für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl **Musik-Haus Curth, Großhandel und Einzelverkauf Pforzheim, Leopoldstr. 17** (Krischen Kirchhof - Nordstraße).

Brot wird billiger und besser durch Selbstbacken. Wer keinen Backofen hat oder nur einen alten „Holzreifer“ verleihe sofort Drucklochen umsonst über die besten spar-samen Hausbacköfen, sowie Koch-Backherde zum Kochen, Braten, Brotbacken, Dörren etc. in lackiert oder weiß emaillet und fein vernickelt, von der ersten und größten Spezialfabrik (auch f. Raucher-schränke). **Anton Weber, Gittingen, Fabriklager am Bahnhof.**

Suche für sofort, ehrliches, jüngeres **Mädchen** und jüngeren **Burschen.** „Germania“, Herrenalb.

Kaufe Gold, Platin, Silber zur gewerblichen Verarbeitung. **Kugust Reisch, Pforzheim, Edelmetallhandlg., Ungstr. 39, Telefon 3465**

Flammer
HERSTELLER: NACHBER & FLAMMER HEILBRONN A.M.

Noch zu vorteilhaften Preisen offeriere: **Anzug-Stoffe, Hosentreifen, Marengo, Tuch f. Hochzeitsanzüge, Kostümstoffe, Cheviots, Gabardine, schwarz und farbig, Mantelstoffe, pr. Hosenzuge, Manchester, sowie sämtliche Futterstoffe.**
W. Eichsteller, Rotensol.

Marke A: gewürzter Futterkalk (enth. kohl. mit phosphor. Kalk und Ziegen) **DROGEROL** (aus Beste für Schweine) **Städt. Schlachthausamt** Wildbad, Rotensol

Allein. Fabr.: **Sebr. Benz, Nagold, Bahnhofstr. 56 u. 59.** Zu haben in Neuenbürg: **Wih. Zieh; Calmbach; Albert Barth; Ziegen; Herrenalb; C. Becht; Höfen-Eng; Albert Stegmaier; Langenbrand; Adolf Dittus; Schömberg; Aug. Beilung, Drogerie; Schwann; Rudolf Lamb; Feldmann; Ludwig Wohlfinger; Conweiler; Karl Frank; Birkenfeld; Wih. Ruderer; Dittenhausen; Karl Köster, Km.; Grafenhausen; Frau Luise Klingler; Diefeld-berg; Marie Mejer, Handlung.**

Oelsamen-Lohnschlägerei. Ich nehme wieder täglich gute luftgetrocknete Oelsamen jeder Art zum Schlagen an. Ganz besonders mache ich auf mein rühmlichst bekanntes **raffiniertes Speiserepsöl** aufmerksam, denn nach dem seitberigen Verfahren bekanntlich der herbe Beigeichmack dauernd und vollkommen genommen ist. Neben einer guten Ausbeute sichere ich bei mäßiger Berechnung ein erfrischendes und bis auf den letzten Tropfen klares Öl zu. Ebenso auch laufe ich wieder guten luftgetrockneten **Reis und Weiz** in großen und kleinen Posten zu höchsten Tagespreisen.
Alfred Reclam, Nagold, Fernsprecher 101. Hauptbahnhof.

Vieh-Verkauf.

Von Montag morgen 7 Uhr ab steht im Gasthaus zum „Ochsen“ in **Höfen** wieder ein großer frischer Transport



gut gewöhnter, junger **Milchkühe, junger, trächtiger Kühe, ge-wöhnter, hochträchtiger Kalbin-nen, sowie zwei schöne rittsfähige Zuchtarren, schöne Stiere und Rinder** zum Verkauf, wozu Liebhaber freuntl. einladen **Rudolf und Berthold Löwengardt.**

Salamander-Stiefel in Rahmen-Ware für Damen, Herren, in **Rinderstiefeln** in schwarz u. braun, in **Arbeiter und Feldstiefel**, beste wä-temb. Fabrikate, **SALAMANDER-MARKE** Haus-Schuhe, Gaudalen, Reise-Schuhe, Lakings- und weich Leinen-Artikel, Pantoffeln, Filzschuallen-Stiefel empfiehlt in reichster Auswahl **Hermann Lutz, Wildbad.**

Bleyle's Knaben-Anzüge ununterschieden! **Erhard Kürble.**

Sie kaufen **Möbel jeder Art** zu bekannt billigen Preisen im **Möbelhaus Maier Weinheimer, Karlsruhe, nur Kronenstrasse 32.** Besichtigung gerne gestattet. Auf Strasse und Hausnummer achten.

Neuenbürg **Kaufe** und zahle sehr hohe Preise für **Ziegen, Hehe, Rind- und Mastfelle.** **Dietrich**

Neuenbürg Wer liefert 200 Jir. **Scheiter oder Brügelholz, I. Sorte, frei Waggon-laden. Offerte an W. Bez, Wildbad.**

Neuenbürg Zirkel 200 Liter gute **Molch** verkauft **Gg. Hatzmann**

Suche auf sofort ältere **Mädchen** für Küche und Haushalt. Frau **Fabrikant Dörfel Pforzheim, Zurladerstr.** Wir suchen bis 1. Sept. oder später eine **Beiföhrin** bei guter Bezahlung. **Erholungsheim Frauen**

Wöchin, verfehlt, in erstes Post- Oberamtsstadt bei Stuttgart in Jahresstellung bei Bezahlung gesucht. **Knecht,** der melken und mit Milch und landwirtschaftl. Arbeiten umgehen kann, für eine Landwirtsch. Offerten an Frau **Marie Scheu** zur Zeit Pension Wildbad.

KARL SÄTTLER MUSIK- INSTRUMENTEN-MAKER PFORZHEIM

Waldhoni garantiert echt, laßt sich **G. Reule, Pforzheim, Gannasstr.**

Neuenbürg Nr. 200. Der Kettenhand... für die neuen Ver... Verantwortl... Rettung von... hergestellt werden... Erbsen und... einerseits und... ein ganz ung... früher üb... war ein Getre... noch ein... Landwir... ohne Zwischen... Inhabergewog... häufig zw... noch mehr... diesen Zwische... Hände die... Brotgetreide... als es der... diesem We... der reelle Han... (Schwierig... die Landw... zu wenden... die Landwir... aber dann... mit dem dam... zum Müller... durch drei, vier... gelegentlich... die Waren... Inhabergewog... gemacht... 2-3% Mo... So... So... haben damals... 2000-2500 Mar... 4000 für Rogge... 4800 Mark... welche W... 520-530 W... eine auton... durchgemacht.

Rein, 25. Aug. volksherrlichen Ausländ... Die Geschä... Roger fast vollstän... alle großen G... Woche gesch... Berlin, 26. Aug. wie Ausbeutung der... durch eine der der... der hiesige... Barnack we... deutschen Einwohnern... Die Genetrier... Auch die der... Ausbeutung der... im Fall der Zahlung... Weichheit... Verhandlungen über... zu unterbreit... die endgültige... Die Bereitw... erklärt worden.

Berlin, 26. Aug. gewerkschaftlich des... in einer gemeinsamen... Hauptge... manahme zu den U... über Abtragung und d... Mittel. — Um den... wüßigen Beamten un... sich Delinquenten... schiedliche Finanzmin... 30 Million... abgeordnete... den Reichswirtscha... dem er als Vorstend... Reichstagsfraktion... gegen die... zur Zwangsverw... der Abgeordnete